



Frank Niemann Kalligrafie

Dein Arbeitsplatz und die Grundausrüstung



Für Deinen erfolgreichen Start!

Der Arbeitsplatz und die Grundausstattung

Du hast Dich entschieden, einen Teil Deiner Freizeit mit Kalligrafie oder Lettering zu verbringen. Super!

„Die Kunst der Kalligrafie ist eine Form der Entspannung, die Herz und Seele erleichtert, Sorgen und Melancholie vertreibt.“ T'SAI YUNG

Der Weg in das Reich der schönen Buchstaben beginnt mit dem ersten Federstrich und erfordert von Dir viel Geduld und Übung. Um diesen Weg zu gehen, benötigst Du eine gute und praktische Ausrüstung und einen optimal eingerichteten Arbeitsplatz. Damit gelingt dir auch ein erfolgreicher Start in dein neues Hobby!

Der Arbeitsplatz

Du wirst viel Zeit mit dem Schreiben verbringen, da sollte Dein Arbeitsumfeld zu Dir passend eingerichtet sein!

Optimal wäre dein Arbeitsplatz am Fenster, nicht um Dir die Landschaft anzuschauen, sondern wegen des Lichteinfalls und des Tageslichtes. Ein stabiler feststehender Tisch und ein bequemer Stuhl sollten als Minimum vorhanden sein. Die unmittelbare Arbeitsfläche vor Dir sollte frei und mindestens 60cm (Länge) x 40cm (Breite) groß sein. Mehrere Bögen Zeichenpapier oder eine Schreibtischunterlage sollten als Arbeitsunterlage genügen. Nun ordnest Du Deine Schreibgeräte und Schreibflüssigkeiten links, rechts und oberhalb der Schreibunterlage so an, dass Du alles optimal erreichen kannst.





Auch eine Schreibtischleuchte solltest Du mit einplanen. Ein Lappchen oder ein Küchentuch zum Reinigen der Feder und der Finger und zum Abtupfen eventueller Kleckse solltest Du ebenfalls in Reichweite haben. Am allerbesten wäre es, wenn Deine Schreibfläche wie ein Pult geneigt wäre. Das kannst Du mit wenig Aufwand schnell selbst herstellen. Ein Leimholzbrett 60

cm x 40 cm oder größer vom Baumarkt ist da ausreichend. Das nimmst Du, legst ein paar Bücher unter und fertig ist Dein Schreibpult. Nicht vergessen, eine Unterlage bestehend aus ein paar Papierbögen am Brett befestigen. Fertig! So habe ich angefangen. Es gibt aber auch höhenverstellbare Zeichenbretter im Handel.

Die Grundausrüstung

Zu Beginn Deiner Karriere als Kalligraf(in) benötigst Du einen Federhalter, dazu eine passende Schreibfeder und Tinte oder Tusche oder gar einen Kalligrafie-Füller und entsprechende Tintenpatronen oder ein Tintenfass, je nach Art des Füllers. Einfaches Papier zum Üben und qualitativ hochwertiges Papier für die Reinschrift und ein gut ausgeleuchteter Arbeitsplatz bilden die Basis Deiner Ausrüstung. Einige Dinge wie, ein Lineal mit mindestens 30 cm Länge, ein großes Dreieck, Winkelmesser, Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Schere oder scharfes Messer, Klebeband, Wasserglas oder Becher und einen Lappen oder Papiertücher sind selbstverständlich, daher gehe ich nicht weiter auf sie ein.



Federhalter gibt es in den unterschiedlichsten Ausführungen, aus Holz oder Kunststoff, bunt lackiert, einfarbig oder unbehandelt als Naturholz. Sie alle erfüllen ihren Zweck, die Schreibfeder aufzunehmen. Du hast hier die Qual der Wahl. Ich empfehle Dir, einen unbehandelten Holzfederhalter zu nutzen. Er liegt gut in der Hand, rutscht nicht und ist außerdem die preiswerteste Variante.

Speziell für die englische Schreibschrift gibt es Federhalter mit einer schräg abgewinkelten Federaufnahme.

Für den Federhalter benötigst du eine passende Schreibfeder. Hier ist die Wahl abhängig davon, welche Schrift Du schreiben möchtest. Es gibt Bandzugfedern, Schnurzugfedern oder Ornament- und Zierschriftfedern, Spitzfedern, Stenografiefedern, Plakatschreiber, Pfannenfedern, Schulfedern, Röhrenfedern usw. Wenn Du Dich zu Beginn erst einmal der klassischen Kalligrafie zuwenden möchtest, benötigst Du **Bandzugfedern** und später dann auch die Spitzfedern für die englische Schreibschrift und Schnurzugfedern (man nennt sie auch Ornament- oder Zierschriftfeder). Band- und Schnurzugfedern werden in verschiedenen Größen hergestellt und angeboten.

Die Bandzugfeder, auch Breitfeder oder Ato-Feder genannt, ist eine Feder mit einer flachen breiten Spitze die in den Breiten 0,5 mm/1,0 mm/1,5 mm/2,0 mm/2,5 mm/3,0 mm/4,0 mm und 5,0 mm hergestellt werden. Größere Breiten werden dann von so genannten Plakatschreibern abgedeckt. Zum Üben der Schriften empfehle ich Dir mindestens eine 2,0 mm oder 3,0 mm breite Feder. Und zum Schreiben eines Textes eine 1,0 mm oder 1,5 mm breite Feder. Wenn Du lange genug dabei bist, wirst Du bestimmt alle Federn haben.

Die Schnurzugfeder, auch Ornament- und Zierschriftfeder oder Redis-Feder genannt, ist eine Feder mit einer kreisrunden abgeplatteten Spitze. Auch sie bekommst Du in verschiedenen Größen, beginnend mit 0,5 mm/0,75 mm/1,0 mm/2,0 mm/2,5 mm/3,0 mm/3,5 mm/4,0 mm und 5,0 mm. Diese Feder benötigst Du, wenn Du Schriften mit gleichbleibender Strichstärke wie z.B. die Blockschrift oder Normschrift schreiben möchtest. Auch hier empfehle ich Dir zum Üben der Schriften eine 2,5 mm oder 3,0 mm breite Feder und zum Schreiben eines Textes eine 1,0 mm oder 1,5 mm breite Feder zu verwenden.



Bandzugfeder, Schnurzugfeder, Spitzfeder



Feder-Komplett-Set

Beide Federn haben eine sogenannte Überfeder (Reiter), die verschiebbar an der Schreibfeder angebracht ist. Der Raum zwischen dieser Überfeder und der eigentlichen Schreibfeder ist der Speicher für Tinte oder Tusche oder einer anderen Schreibflüssigkeit. Nur diesen Zwischenraum befüllst du mit Tinte, Tusche oder einer anderen Schreibflüssigkeit. Dazu kannst Du die Feder eintauchen - was ich Dir gar nicht empfehle, oder Du befüllst sie mit einer Pipette oder einem alten kleinen Malpinsel tröpfchenweise.

Wenn Du die Feder eintauchst, um sie zu befüllen, dann sammelt sich überall an der Feder die Tinte oder Tusche, auch dort wo sie nicht sein soll. Dies verursacht dann unschöne Kleckse.

Bei Schreibarbeiten mit der Feder verwende ich ein kleines Blatt Papier, auf dem ich vor dem Schreiben die ersten Federstriche ausführe um Kleckse zu vermeiden.

Was die **Pflege der Schreibfedern** betrifft, bleibt anzumerken, dass sie Wasser oder Feuchtigkeit überhaupt nicht mögen und so behandelt irgendwann anfangen zu rosten.

Nach dem Gebrauch mit einem Lappen oder einem Tuch von der Küchenrolle trocken oder mit Spiritus abreiben und trocken lagern! Dann halten sie sehr lange. Es sind Werkzeuge mit denen Du Deine Arbeit verrichtest, also behandle sie gut!

Kalligrafiefüller gibt es auch in sehr zahlreichen Varianten und Ausführungen. Du kannst sie als Set kaufen, darin ist ein Füller meist mit drei verschiedenen breiten Wechseleinsätzen enthalten. Es gibt aber auch Einzelfüller.

Sowohl die Schreibfedern mit Federhalter als auch die Füller sind Schreibwerkzeuge. Hier lohnt es sich auf gute Qualität zu achten und die hat nun mal ihren Preis. Die Hersteller bieten meist auch noch einen so genannten Konverter an, damit kannst Du den Füller wie früher aus dem Tintenfass befüllen. Oder Du benutzt halt die Patronen.





Mein Favorit ist der Pilot Parallel Pen. Mit diesem Kalligrafie-Füller kann man so richtig zaubern. Er wird mit Tintenpatronen, die es in 12 verschiedenen Farben gibt, befüllt. Seine Feder ist völlig anders konstruiert als die der herkömmlichen Füller. Sie macht es möglich auf der Kante zu schreiben. Somit kannst Du den Füller während des Schreibens zwischen Daumen und Zeigefinger um seine eigene Achse drehen oder ihn auf die Kante stellen und so die Schrift schön ausmodulieren. Das geht mit anderen Füllern leider nicht. Den Pilot Parallel Pen gibt es bisher in sechs verschiedenen Breiten 1,5 mm/2,4 mm/3,0 mm/3,8 mm/4,5 mm und 6,0 mm der Schreibfeder.

Für die Kalligrafie hält der Handel selbstverständlich auch Faserstifte, die so genannten **Kalligrafie-Pen** in einer breiten Angebotspalette bereit. Ich persönlich nutze hier die Pitt Artist Pen Calligraphy von Faber Castell – hochwertige Stifte, die aber auch jeden Cent wert sind. Sie sind nach dem Trocknen allerdings wasserfest.

Für das **Lettering** nutzt Du am zweckmäßigsten die Pinselstifte (**Brush-Pens**), die es im Handel von etlichen Herstellern in allen möglichen Farbsortimenten und Preiskategorien zu kaufen gibt. Zu beachten ist da, dass sie sich in der Ausführung der Schreibspitze ein wenig unterscheiden. Da gibt es die Stifte mit einer festen, aber flexiblen Faserstift-Spitze und dann gibt es die Stifte mit einer sehr weichen mit Kunststoffborsten besetzten Spitze. Beide werden wie ein Pinsel benutzt und erzeugen den typischen Pinselstrich mit dünnen Aufwärtslinien und dicken Abwärtslinien. Auch hier nutze ich die Pitt Artist Pen Brush von Faber Castell, die ebenfalls wasserfest aufzutrocknen. Wenn Du Aquarell-effekte erzeugen möchtest, solltest Du andere Stifte nutzen. Beispielsweise lassen sich die Stifte von Pentel und Tombow und vielen anderen Herstellern mit einem Wassertankpinsel oder einem herkömmlichen Aquarellpinsel gut vermahlen.



Ein paar Worte zu den **Schreibflüssigkeiten**, ohne die auf dem Papier ja nichts zu sehen wäre. Die Gebräuchlichste und Bekannteste ist da wohl die **Tinte**. Die kennt jeder noch aus der Schulzeit. Meistens war sie blau. Tinte wird auch beim Kalligrafieren und beim Lettering in verschiedenen Farben genutzt. Sie ist dünnflüssig und bleibt wasserlöslich, wenn sie getrocknet ist. In den meisten Fällen ist sie auch nicht lichtbeständig, was bedeutet, dass sie nach einiger Zeit verblasst, wenn sie dem Licht ausgesetzt ist – das sollte man wissen! Tinte kannst Du mit der Feder, dem Pinsel und auch mit dem Kalligrafiefüller verschreiben. Alle handelsüblichen Tinten sind für die Kalligrafie und auch Lettering geeignet.



Eine weitere, weit verbreitete Schreibflüssigkeit ist die **Tusche**. Der Begriff Tusche kommt aus dem Französischen und heißt so viel wie „schwarze Farbe auftragen“. Daher steht Tusche meist mit dem Farbton schwarz in Verbindung. Flüssige Tusche enthält Pigmente und Bindemittel, was dazu führt, dass sie getrocknet meist wasserfest und auch lichtbeständig ist. Wegen ihrer Bestandteile ist sie für herkömmliche Füller nicht geeignet. Auch Tusche gibt es in vielen verschiedenen Farben und namentlichen Bezeichnungen. Jeder Hersteller verwendet da seine. Mein Favorit ist hier auch wieder die Tusche der Firma Rohrer & Klingner. Mit 24 verschiedenen Farbtönen bei der Zeichentusche und 18 verschiedenen Farbtönen der Antik-Tusche ist man gut bedient. Tusche ist allerdings etwas teurer als Tinte. Sehr interessant ist die chinesische **Reibetusche** in Stangenform. Diese wird in einer Schale aus Schiefer unter tröpfchenweiser Zugabe von Wasser angerieben. Die zugegebene Menge Wasser und die Intensität des Reibens auf dem Stein bestimmen den Grad der Schwärze. Sie wird ursprünglich für die fernöstliche Kalligrafie und Tuschemalerei verwendet, hat aber auch in unserer westlichen Welt ihren Platz gefunden.



Farben wie **Aquarellfarbe** und **Gouache** sind ebenfalls für Kalligrafie und Lettering bestens geeignet. Je nach dem, in welcher Konsistenz Du sie anrührst, kannst Du sie mit der Schreibfeder oder mit dem Pinsel verschreiben. Du kannst dabei aus einer nahezu unendlichen Farbpalette schöpfen und Dir jeden Farbton selbst zurechtmischen. Je nach der Qualität der in den Farben verwendeten Pigmente, sind auch diese Farben lichtecht- allerdings bleiben sie wasserlöslich. Die Farben der Firma Schmincke und die russischen Aquarellfarben kann ich Dir mit ruhigem Gewissen empfehlen. Schmincke ist zwar etwas teurer, aber diese Farben sind ihr Geld wert.

Eine interessante Schreibflüssigkeit ist **Holzbeize**, die auf Baumärkten in verschiedenen Holzfarbtönen angeboten werden. Probiere sie doch mal aus!

Nun zum Beschreibstoff, dem **Papier**. Du kannst auch auf Stoff, auf eine Leinwand oder auch auf Pergament schreiben, dazu aber später. Wir leben in einer Welt voller Papier, da ist es schwierig, das Richtige für Kalligrafie und Lettering zu finden. Du solltest unterscheiden welches Papier zum Üben ausreicht und welches Du für Deine Kunstwerke verwenden willst. Zum Üben reicht einfaches Kopierpapier oder kariertes Papier aus. Im Künstlerbedarf gibt es auch ein sehr preiswertes Zeichenpapier, welches sich sehr gut zum Üben und für Entwürfe und Skizzen eignet. Es lässt sich auch gut mit Farben darauf arbeiten. Ansonsten verwende ich für Übungen die Oxford-Blöcke. Das Papier hat eine höhere Grammatur, da drückt die Schreibflüssigkeit nicht auf die Rückseite durch. Papier für die Reinschriften gibt es in reichlicher Auswahl, je nach dem, was Du konkret machen möchtest. Ich verwende Lana Colours, ein 160 g/qm **Zeichenpapier**, auf dem auch mit nassen Farben gearbeitet werden kann. Schriftzüge werden in scharfer Kontur abgebildet und fransen nicht aus. Das Papier wird in 37 verschiedenen Farbtönen und in den Formaten A4 und 50×65 cm von der Firma Hahnemühle angeboten. Es ist universell verwendbar. **Aquarellpapier** ist für die Kalligrafie und auch für Lettering bestens geeignet. Hierbei solltest Du auf die Oberflächenbeschaffenheit achten, da es hier verschiedene Qualitäten gibt. Matt und satiniert wäre hier meine Empfehlung. Ebenfalls ein tolles Papier für die Kalligrafie ist das **Ingres-Büttenpapier** von Hahnemühle. Du bekommst es als Bogen 50×65 cm in einer Grammatur von 100 g/qm in verschiedenen Farben. Ansonsten empfehle ich Dir, mit allen möglichen Papieren zu experimentieren und ihre Eigenschaften zu erkunden. So lernst Du die Papiere am besten kennen.



Checkliste Ausstattung für Kalligrafie und Lettering

1. Bleistifte in verschiedenen Härtegraden (2H; HB; B; 2B; 4B; 6B)
2. Grundsortiment Farbstifte oder Aquarellfarbstifte
3. mehrere Holzfederhalter
4. Bandzugfedern, Schnurzug- oder Zierschriftfedern
5. verschiedene Brush-Pen und Fineliner
6. Kalligrafie- und Letteringmarker, farbige Faserstifte
7. Kalligrafiefüller (wahlweise)
8. Schreibtinte und Zeichentusche
9. Kleines Sortiment Aquarellfarben oder Gouachefarben
10. Satz Flach-, Rund- und Spitzpinsel
11. Doppelbleistift (aus zwei Bleistiften Härtegrad B selbst herstellen)
12. Pipette zum Befüllen der Schreibfeder oder alter Malpinsel
13. Zirkel
14. Lineal 30-60 cm
15. Stahllineal
16. Geodreieck 30cm
17. weicher Radiergummi
18. Cuttermesser
19. Schneidunterlage
20. Schere
21. Falzbein (zum sauberen Falten von Papier)
22. Stofflappen/Küchentuch
23. Wasserglas/Becher
24. Mischpalette
25. Tischleuchte
26. Papier- oder Schreibtischunterlage
27. Übungspapier
28. Skizzen- und Entwurfpapier
29. Aquarell- und Zeichenpapier; Ingresbütteln; Kalligrafiepapier für Reinschriften
30. höhenverstellbares Zeichenbrett

Nicht erschrecken, selbstverständlich sind nicht alle diese Utensilien von Anfang an notwendig! So nach und nach wächst der Utensilienbestand mit den Projekten, die du realisieren möchtest.